

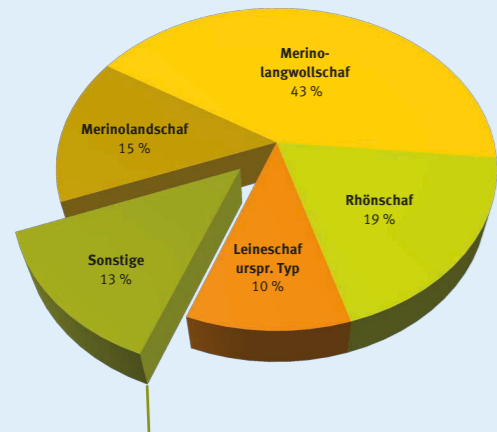
Wirtschaftsrassen werden häufig in großen Herden gehalten und sind Grundlage für Haupterwerbsbetriebe oder wesentlicher Betriebszweig in Agrargenossenschaften. Landschaft und einige ‚Exoten‘ finden wir meist in Nebenerwerbs- und Hobbyschafhaltungen. Milchschafe kommen in beiden betrieblichen Konstellationen vor und sind häufig mit Produktion und Direktvermarktung von Käseprodukten kombiniert.

Wirtschaftliche Situation und Perspektiven

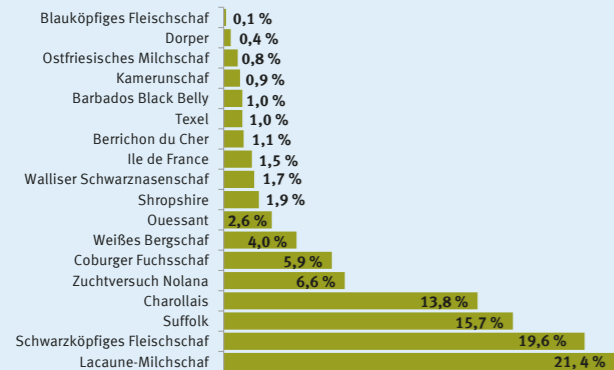
Anhand des ‚ordentlichen Ergebnisses + Personalaufwand‘ wird deutlich, dass trotz der zum Vorjahr verbesserten Einkommenslage die Schäfereien am Ende der Einkommensstabelle rangieren. Das erwirtschaftete Einkommen betrug 2016/17 29800 €/AK, Lohn für oft 365 Tage im Jahr schwere Arbeit und Kampf mit europäischen und deutschen Verwaltungs- und Kontrollauflagen. Zudem stellt sich die Situation der Schäfereien aufgrund der Entwicklung von Stabilitäts- und Liquiditätskennzahlen als angespannt dar.

Im Durchschnitt 232 ha landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschafteten die Schäfereien, darunter 5,1 % Ackerland. Je 100 ha LF wurden 44,1 VE Schafe gehalten, das sind etwas mehr als 3 erwachsene Schafe mit Nachwuchs je Hektar. Schäfereien realisierten rd. 65 % der betrieblichen Erträge aus Zulagen und Zuschüssen. Das sind durchschnittlich 667 €/ha LF,

Herdbuchmutter-schafbestand Thüringen

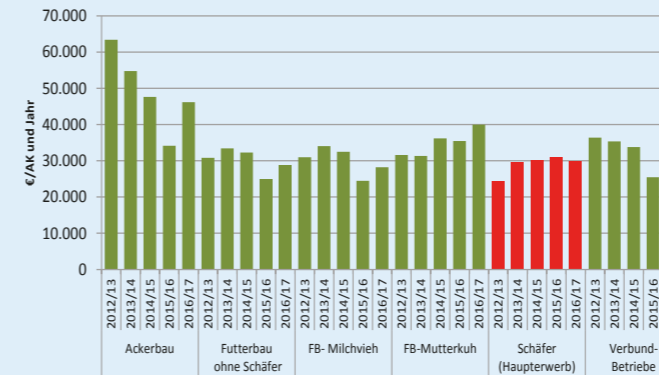


Die Sonstigen teilen sich auf in:



Quelle: Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. 2017

Ordentliches Ergebnis und Personalaufwand



von denen ca. 40% als Entschädigung für besondere Aufwendungen bei der Landschaftspflege gewährt wurden. Hier liegen auch die Chancen für die Zukunft. Voraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften sind die Förderung der besonders extensiven und tiergerechten Haltung neben einer leistungsgerechten Bezahlung der Arbeiten in der Landschaftspflege. Selbstverständlich bleibt natürlich dabei das Engagement des Schäfers für ein effektives Management seines Betriebes auf der Basis von aktuellem Wissen und moderner Technik.

Impressum

Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Naumburger Str. 98, 07743 Jena
Mail: postmaster@tll.thueringen.de

Autor: Dr. Heike Lenz und Esther Gräfe

Fotos: T. Baumgärtel und R. Früh

August 2018

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der foto-mechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

Schafhaltung in Thüringen



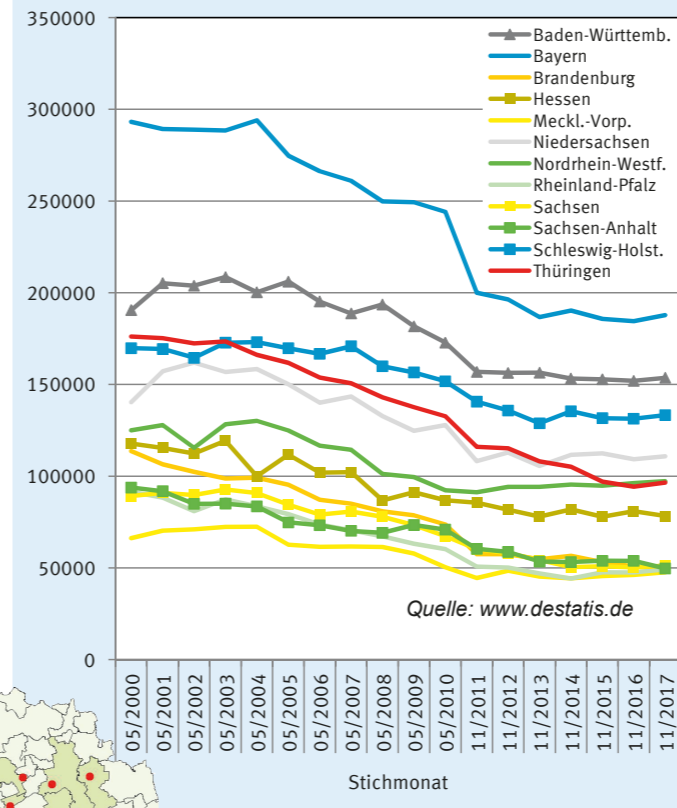
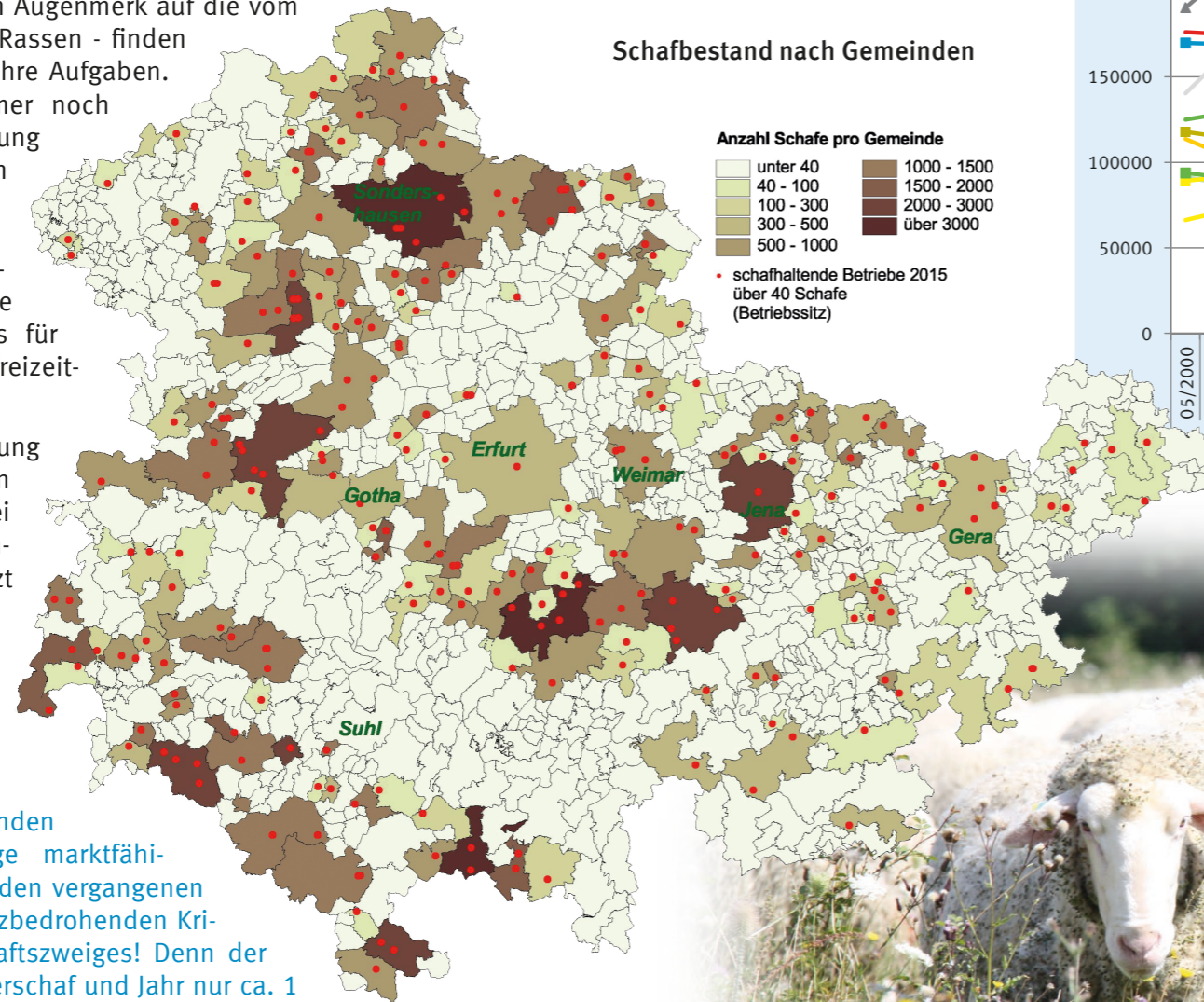
Schafhaltung hat im Freistaat Thüringen eine jahrhundertealte Tradition. Die Erzeugung von Fleisch und Wolle erfolgt vorrangig aus für den Menschen und andere Nutztiere nicht verwertbarem Futter. Die Erhaltung wertvoller Wiesen und Weiden ist heute eine bedeutende Gemeinwohllleistung. In der Pflege von extensivem und besonders wertvollem Grünland, der Erzeugung wertvoller Produkte, der Bewahrung der Nutztierarten - mit besonderem Augenmerk auf die vom Aussterben bedrohten Rassen - finden die Schafhalter heute ihre Aufgaben. Die grundsätzlich immer noch praktizierte Hütehaltung ist Grundlage für eine an Landschaftselementen reiche Landschaft, eine einzigartige Pflanzen- und Tiervielfalt sowie die Attraktivität Thüringens für abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten.

Diese extensive Haltung auf Flächen, auf denen in der Regel keinerlei Düngung und Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden, entspricht in hervorragender Weise den Ansprüchen der Tierart und sichert gleichzeitig eine hohe Produktqualität.

Die aus diesen Gründen jedoch geringe Menge marktfähiger Produkte führte in den vergangenen Jahren zu einer existenzbedrohenden Krise dieses Landwirtschaftszweiges! Denn der Schäfer kann pro Mutterschaf und Jahr nur ca. 1 Lamm und 4 kg Wolle verkaufen.

Schafbestand

In Europa und Deutschland sind die Bestände in den vergangenen 15 Jahren drastisch zurückgegangen. Keine andere Nutztierart hat Rückgänge um bis zu 50 % zu verzeichnen. Ursache ist vor allem, dass bei deutlichen Kostensteigerungen für die Betriebe die Erlöse stagnieren.



Thüringen, das im Jahr 2000 noch hohe Bestände aufwies, war besonders betroffen. Hier hält die Abwärtsentwicklung bis heute an. Während 2000 noch 176 000 erwachsene Schafe auf Thüringens Wiesen grasten, waren es im November 2017 nur noch weniger als 97 000! Gleichzeitig nahm auch die Anzahl schafhaltender Betriebe deutlich ab. Charakteristisch für die Schafhaltung in Thüringen ist eine Vielzahl unterschiedlichster Betriebstypen vom Kleinst- über Nebenerwerbsbetrieb, Einzelunternehmen im Haupterwerb, GbR bis zum Betriebszweig Juristischer Personen. Der Abbau der Schafbestände und die Aufgabe von Herden findet in allen Typen statt.

Rassen

Für den Erhalt der Rassen ist der Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V. zuständig. Im Rahmen der „Herdbuchzucht“ wird gesichert, dass die genetische Vielfalt, Gesundheit und Robustheit der Tiere sowie eine gute Qualität der Produkte erhalten und weiter entwickelt werden. Dafür erhält der Landesverband finanzielle Unterstützung vom Freistaat. Im [Thüringer Herdbuch](#) werden zurzeit **ca. 11 600 Mutterschafe aus 22 Rassen** geführt. Die Züchter dieser Rassen liefern die Böcke, die sowohl in der Zucht als auch in den Gebrauchsherden des Freistaates für rassetyppischen, gesunden und leistungsfähigen Nachwuchs sorgen.

Grundsätzlich werden drei Gruppen unterschieden: **Wirtschaftsrassen** zur Fleisch- und Wollerzeugung (z. B. Merinoland- und Merinolangwollschaf, Texel, Suffolk, Charollai) **Milchschafe** (Ostfriesisches und Lacaune) und **Landschafe** (z. B. regionale Rassen wie Rhönschaf, Leineschaf und Coburger Fuchs).

